

Die Sehnsucht nach Höherem

Untersiggenthal Anita Sieber gestaltet Bildtafeln in der reformierten Kirche

VON URSULA BURGHERR

Das Haus des Ehepaars Sieber Hagenbach liegt auf einer Anhöhe in Untendingen und wirkt mit dem verwilderten Garten wie ein verwünschtes Paradies. In dieser Oase der Ruhe holt sich die in Bern aufgewachsene Künstlerin Inspirationen für ihre Arbeiten. Im Atelier stapelt sich das 24-teilige Œuvre, welches Ende Juni in den sakralen Räumen der reformierten Kirche von Untersiggenthal installiert wird. Dass Sieber den Zuschlag bekam für die durch ein Legat finanzierte Neugestaltung der Kirche, führt vor allem auf ihr Renommee zurück: Werke aus ihrer Hand zieren unter anderem den Kirchgemeindeaal Egerkingen und das theologisch-diakonische Seminar in Aarau, an dem sie 5 Etagen mit ihren Installationen versah.

Für die Aktion «Baden zeigt Herz» bereicherte sie das Stadtbild mit einem von über 100 Riesenherzen. Noch heute macht ihre aus rund 100 Telefonhö-

«Ich möchte einen Zugang zu den biblischen Texten schaffen.»

Anita Sieber Hagenbach, Künstlerin

ren zusammengestellte Installation vom November 2011 in der Nachtgalerie Zürich-Oerlikon von sich reden. Siebers Stärke ist ihr Einfühlungsvermögen. Fern von künstlerischen Ego-rips setzt sie sich immer eng mit Leu-



Anita Sieber Hagenbach bei der Arbeit an den Bildtafeln.

UBU

ten und Umgebung auseinander, für die sie ihre Exponate anfertigt.

Mit 24 ovalen Tafeln, die sie mit hellen Acrylfarben bemalte und Blattgold verschönerte, betont sie den speziellen Charakter des Baus aus den 1960er-Jahren der reformierten Kirche Untersiggenthal. Seine nach vorne ansteigende Dachstruktur und durch die Jahre abgedunkelten Holzwände sind nicht einfach zu bespielen und stellten die Gestalterin vor grosse Herausforderungen. Geometrische und spiralförmige Motive symbolisieren auf ihren abstrakten Malereien die Individualität jedes Menschen und drücken gleichzeitig das gemeinsame Ziel aus: Je weiter weg die Bildtafeln vom Zuschauer Richtung Chor – also himmelwärts – hängen, umso grösser werden sie.

Stellvertretend für die Sehnsucht der Menschen nach etwas dem Leben Übergeordnetem und die biblische Botschaft: Die Kleinen sind vor Gottes Augen gross. Anita Sieber Hagenbach: «Jesus kam vom Himmel auf die Erde und ging nicht zu jenen, die Gesetze einhielten, sondern rettete Säufer, Huren und Diebe aus ihrer elenden Existenz.» Die Auseinandersetzung mit Lebens- und Glaubensfragen und der Wunsch nach sozialer Gerechtigkeit sind starke Antriebsfedern für ihre Kunst. «Ich möchte mit meinen Objekten Zugang zu den Kostbarkeiten, Ermütigungen, Herausforderungen und Provokationen biblischer Texte verschaffen.»

Festliche Einweihung: Gottesdienst am kommenden Sonntag, 10.15 Uhr.